

# Erfahrungsbericht - Cornell University (2024/2025)

## Studienfach: Mathematik (Statistik)

--- Bilder finden sich im Anhang des Berichts ---

### Vorbereitung und Planung

Die Vorbereitung meines Auslandsaufenthalts in den Vereinigten Staaten begann ungefähr ein Jahr vor dem beabsichtigten Start meines Auslandsstudiums. Nachdem ich alle Unterlagen, wie etwa Professorengutachten oder den Nachweis über den TOEFL Test, zusammengetragen und meine Bewerbung an der Universität Heidelberg eingereicht hatte, erhielt ich nach dem Interview zu meiner großen Freude eine Zusage für einen Austauschplatz an der Cornell University.

Auf die Annahme des Platzes hin wurde ich dann zu einer **internen Bewerbung** an der Graduate School der Cornell University aufgefordert. Im Rahmen dessen musste ich nochmal verschiedene Unterlagen einreichen (u.a. Finanzierungsnachweise) sowie drei mögliche „Academic Advisor“ benennen. Ich habe mich dazu entschieden, jene drei Professoren aufzulisten, deren Fachbereich und Forschungsschwerpunkte mir am meisten zusagten. Nach einigen Wochen erhielt ich dann eine Einladung zu einem Zoom Interview mit einem Professor, der sich bereit erklärt hatte, als mein Advisor zu fungieren. Das Interview selbst war entspannt und glich eher einem kurzen Kennenlernen. Wenige Tage danach erhielt ich dann die endgültige Zusage seitens der Cornell University. Falls man die Möglichkeit hat, im Verlauf des internen Bewerbungsprozesses selbst einen Advisor vorzuschlagen, würde ich definitiv empfehlen von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Hierdurch kann man seinen Aufenthalt an der Cornell University bereits vorab ein wenig gestalten und gegebenenfalls auch direkt etwas Rat für die Kursauswahl im Fall Term bekommen.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass der Prozess der internen Bewerbung von Department zu Department verschieden ist und sich möglicherweise stark unterscheiden kann. Fachspezifisch möchte ich zudem noch anmerken, dass „Mathematik“ an nordamerikanischen Universitäten zumeist in spezifische Teilbereiche, wie etwa „Reine Mathematik“, „Statistik“ oder „Angewandte Mathematik“ aufgegliedert ist und man sich am besten möglichst früh im Bewerbungsprozess in einen Bereich „einsortieren“ sollte, da dies einen wesentlichen Einfluss auf die Zuständigkeit der jeweiligen Departments oder Ansprechpartner hat.

Die Cornell University stellt für Studierende im Austauschprogramm mit der Universität Heidelberg für gewöhnlich ein **F1-Visum** aus. Das zur Beantragung notwendige Vordokument (I-20) konnte ich einige Wochen nach Annahme durch die Graduate School herunterladen. Im Anschluss daran konnte ich mit dem Ausfüllen der Antragsformulare beginnen. Zur Beantragung des Visums ist in der Regel auch ein persönliches Erscheinen im Konsulat (z.B. in Frankfurt) erforderlich. Da ich bereits ein paar Jahre zuvor ein J1-Visum gehabt habe, entfiel in meinem Fall allerdings die Notwendigkeit zum persönlichen Erscheinen im Generalkonsulat und ich konnte meinen Reisepass mit den zur Bearbeitung notwendigen Unterlagen postalisch einsenden. In jedem Fall sollte man im gesamten Prozess die entsprechenden Fristen einhalten, um etwaige Verzögerungen zu vermeiden.

Finanziert habe ich meinen Auslandsaufenthalt an der Cornell University mithilfe der Auslandsförderung der Studienstiftung des deutschen Volkes. Daneben stellen aber auch das Baden-Württemberg-Stipendium oder Auslands-BAföG gute Möglichkeiten der Finanzierung dar.

Neben der Bewerbung um das Visum gibt es noch einige andere Details, über die man sich am besten möglichst frühzeitig informiert: In den USA ist eine **Kreditkarte** zum Bezahlen unverzichtbar, bei der Auswahl der Kreditkarte sollte man die anfallenden Gebühren unbedingt beachten, gerade die Gebühren, die für Währungsumrechnungen anfallen, sowie ein mögliches Auslandseinsatzentgelt. Auch über eine Auslandsrankenversicherung sowie einen Mobilfunkvertrag sollte man sich rechtzeitig Gedanken machen. Ich habe mich dafür entschieden, eine **SIM-Karte** in den USA zu erwerben und einen Refill-Plan abzuschließen, was reibungslos funktionierte. Daneben stellen aber auch eSIM Angebote eine gute Alternative dar. Mit Hinblick auf die **Krankenversicherung** ist zu beachten, dass man als Austauschstudierender über die Cornell University versichert ist. In meinem Fall trug das Statistics Department die hierfür anfallenden Kosten. Da die Versicherung der Cornell University jedoch beispielsweise keine dentalen Eingriffe und auch keinen (medizinisch sinnvollen) Rücktransport nach Deutschland umfasste, habe ich privat noch eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung (bei einem deutschen Anbieter) abgeschlossen, um die amerikanische Versicherung zu ergänzen. Manche Stipendien gewähren einen Zuschuss für solche Zusatzversicherungen (in meinem Fall etwa die Auslandsförderung der Studienstiftung), man sollte sich deshalb diesbezüglich informieren.

Des Weiteren habe ich ein **Bankkonto** in den USA eröffnet, da meine Vermieterin auf eine Bezahlung der monatlichen Miete mittels Scheck bestand. Die Eröffnung des Bankkontos war sehr unkompliziert und nahm nicht mehr als eine halbe Stunde in Anspruch. Um Geld von meinem deutschen Konto auf mein amerikanisches Konto zu bewegen, habe ich in der Bankfiliale mit meiner deutschen Kreditkarte Geld abgehoben und dieses dann anschließend auf mein amerikanisches Konto einbezahlt. Dies war für mich der schnellste, günstigste und unkomplizierteste Weg Geld zu transferieren.

## Housing

Für Graduate Students besteht die Möglichkeit, im **Hasbrouck Village** in Wohnheimen zu wohnen. Ich hatte mich auf einen Platz in diesem Wohnheim beworben, erhielt allerdings keinen. Rückblickend bin ich darüber jedoch froh, da die Apartments im Hasbrouck Village schon relativ alt sind und auch etwas abseits liegen.

Über ehemalige Teilnehmende des Austauschprogramms konnte ich eine Wohnung in **Collegetown** finden, die ich mir mit zwei anderen Studierenden geteilt habe. Ich würde Collegetown als Wohngegend sehr empfehlen, da man sehr nah am Campus wohnt und gleichzeitig eine gute Versorgung mit Restaurants, Bars und Einzelhandelsgeschäften besteht. Zudem ist die Gegend sehr belebt, was nicht zuletzt an den Hauspartys liegt, die am Wochenende in Collegetown veranstaltet werden.

Den Wohnungsmarkt in Ithaca würde ich grundsätzlich als weniger angespannt als in Heidelberg beschreiben. Zugleich sind die Mieten auch etwas höher (ich habe beispielsweise \$875 für mein WG-Zimmer bezahlt). Mietverträge in Ithaca haben typischerweise ein Laufzeit von August bis Juli (des Folgejahres). Da der Spring Term üblicherweise bereits Ende Mai endet, muss man somit gegebenenfalls ein bis zwei Monate länger mieten als nötig und dann gegebenenfalls einen Zwischenmieter suchen.

Darüber hinaus sollte man darauf achten, welche Nebenkosten in der Miete inbegriffen sind und welche nicht. In meinem Fall waren beispielsweise die Müllgebühren nicht inbegriffen, weshalb man

für die Müllentsorgung sogenannte „Trash Tags“ kaufen musste. Zudem kann es vorkommen, dass man die Kosten für Heizung und Internet selbst tragen muss.

Bei der Wohnungssuche bieten sich beispielsweise Facebookgruppen oder Craigslist an. In meinem Fall hat es sich zudem als sehr hilfreich erwiesen, Kontakt zu Studierenden vor Ort zu suchen.

## Studium an der Cornell University

Mit Hinblick auf das Studium an der Cornell University sei zunächst auf den enormen Umfang des Vorlesungsangebots hingewiesen. Das breite Angebot an Veranstaltungen ermöglicht es, einen Einblick in andere Disziplinen über die eigenen akademischen Interessen hinaus zu erhalten.

Ich habe während meiner Zeit an der Cornell University größtenteils Kurse aus dem PhD-Programm des Statistik Departments belegt, beispielsweise „Statistical Learning Theory“, „Bayesian Statistics and Data Analysis“ oder „Mathematical Statistics 2“. Diese Kurse haben ein sehr hohes akademisches Niveau und werden typischerweise von Doktoranden in ihrem ersten oder zweiten Studienjahr belegt. Darüber hinaus habe ich auch einen Kurs in „Financial Engineering“ belegt, welcher sich deutlich von den PhD-Kursen unterscheidet. Dieser Kurs wurde beispielsweise deutlich angewandter unterrichtet und zielte stark auf die Vorbereitung für den Arbeitsmarkt ab.

Das wöchentliche **Arbeitspensum** an der Cornell University würde ich als relativ hoch einordnen. In jedem meiner Kurse gab es wöchentliche Abgaben, die zumeist auch einen Großteil der Kursnote ausmachten und deshalb sehr gewissenhaft und sorgfältig zu erledigen waren. Durch die benoteten Hausaufgaben wurde gleichzeitig jedoch die relative Bedeutung der Abschlussprüfungen stark reduziert, weshalb sich die Prüfungsphase am Semesterende als vergleichsweise entspannt erwies.

Um den Studierendenstatus des F1-Visums aufrecht zu erhalten, ist es in aller Regel erforderlich, Lehrveranstaltungen in einem Umfang von 12 Credits (entspricht in etwa 24 ECTS) zu belegen. In meinem Fall wurde ich durch die Graduate School automatisch in ein Modul namens „Graduate Research“ eingeschrieben, welches 12 Credits umfasste. Dadurch ist es auch möglich, sich auf wenige Lehrveranstaltungen zu fokussieren oder mit einem Dozierenden außerhalb einer Lehrveranstaltung zusammen zu arbeiten, ohne die eigene Aufenthaltserlaubnis in den USA zu riskieren.

Neben den Vorlesungen mit Fachbezug habe ich die Vorlesung „Introduction to Wines“ an der Nolan School of Hotel Administration belegt. Diese Veranstaltung bietet einen guten Überblick über die verschiedenen Weinbaugebiete dieser Welt und erlaubt es zudem, einige Weine selbst zu probieren. Nicht zuletzt weil es sich bei dieser Vorlesung um eine der größten und bekanntesten in Cornell (ungefähr 500 Teilnehmende) handelt und sie deswegen einen gewissen Kultstatus genießt, würde ich diese Vorlesung sehr empfehlen.

Darüber hinaus möchte ich an dieser Stelle noch auf das umfangreiche Angebot an Sportkursen („Physical Education“) verweisen. Es werden Kurse in nahezu jeder erdenklichen Disziplin angeboten. Die Kursgebühren können allerdings zum Teil mehrere hundert Dollar betragen und es ist manchmal nicht leicht, einen Platz zu erhalten, da manche Kurse sehr begehrt sind. Deshalb sollte man sich bereits frühzeitig mit der Kursplanung befassen und gegebenenfalls einen Back-Up Plan haben, falls der gewünschte Kurs schon voll ist. In meinem zweiten Semester habe ich einen Kurs zum Thema „Archery“ belegt, der einen wunderbaren Ausgleich zu meinem Studienalltag darstellte. Das Sportangebot kann ich deshalb nur empfehlen!

Neben der Vielzahl an Kursen bietet die Cornell University auch andere Möglichkeiten, sich akademisch weiterzubilden. Nahezu jedes Department bietet **Seminare** an, in denen Vortragende jede Woche ihre

Forschungsergebnisse vorstellen. Am Statistik Department können Studierende die Vortragenden üblicherweise auch im Rahmen eines Lunches näher kennenlernen, was auch eine interessante Möglichkeit des Austauschs darstellt.

Die meisten Dozierenden in Cornell sind darüber hinaus sehr offen für Kooperationen und (kleinere) **Forschungsprojekte**. Aufgrund dessen konnte ich mit meinem Advisor etwa an einem Projekt im Bereich der hochdimensionalen Statistik forschen, was mir große Freude bereitet hat. Es ist auch durchaus möglich, für ein solches Projekt Leistungspunkte (ggf. sogar eine benotete Leistung) zu erhalten: In nahezu jedem Fach gibt es Kurse mit dem Titel „Individual Graduate Study“, die man nach Rücksprache mit der betreuenden Person belegen und zur (bewerteten) Arbeit an einem Projekt nutzen kann. Wenn man sich für einen bestimmten Forschungsschwerpunkt interessiert, kann ich es deshalb nur empfehlen, auf die jeweiligen Dozierenden zuzugehen. Im Allgemeinen ist die Kommunikation zwischen Studierenden und Dozierenden eigentlich immer „auf Augenhöhe“ und die Hierarchien waren deutlich flacher als aus Deutschland gewohnt.

An dieser Stelle ist darüber hinaus anzumerken, dass ich als Austauschstudierender mit Bachelorabschluss de facto wie ein PhD Student im ersten Jahr behandelt wurde. Vor Beginn des Semesters nahm ich an den selben Orientierungsveranstaltungen teil wie die neuen PhD Studierenden und teilte mir mit diesen zusammen ein Büro. Dadurch konnte ich interessante Einblicke in den Ablauf einer Promotion an der Cornell University bekommen.

Besonders zu Beginn des Fall Terms finden meistens einige Veranstaltungen statt, die über **Summer Internships** und die damit verbundenen Möglichkeiten informieren. Es gibt zudem auch eine zweitägige Career Fair, bei welcher man mit verschiedenen Arbeitgebern ins Gespräch kommen kann. Ich habe selbst mit dem Gedanken gespielt, nach meinem Aufenthalt an der Cornell University noch ein Praktikum in den USA zu absolvieren. Es stellte sich jedoch heraus, dass Studierende mit F1-Visum, die keinen Abschluss in den USA erwerben (non-degree), kein OPT (optional practical training) erhalten können. Ohne OPT ist es jedoch extrem schwierig eine Arbeitserlaubnis in den USA zu bekommen, welche allerdings für die meisten Praktika (mit Bezahlung) notwendig ist. Deswegen kann sich die Suche nach einem Praktikumsplatz sehr herausfordernd gestalten.

## Leben in Ithaca

Ithaca ist eine relativ kleine Stadt, dennoch gibt es einige Bars und Geschäfte. Die Auswahl an internationalem Essen ist recht groß und es gibt beispielsweise sehr gute chinesische, italienische, japanische oder indische Restaurants. Für den Wocheneinkauf gibt es einen Walmart und einen Target am Stadtrand. Darüber hinaus gibt es auch eine Aldi Filiale in Ithaca (Lebensmittel sind bei Aldi deutlich günstiger als bei den amerikanischen Ketten). Wer besonderen Wert auf Bio-Produkte legt, wird in aller Regel bei Trader Joe's oder der Greenstar Food Coop fündig. Am Wochenende findet zudem ein Farmers' Market statt, bei dem viele regionale Produzenten ihre Produkte anbieten.

Auf dem Campus gibt es verschiedene Möglichkeiten um Mittag zu essen. Ich habe zumeist im „Terrace Restaurant“ gegessen, einer Cafeteria, in der beispielsweise verschiedene Salate, Bowls oder Pitas angeboten werden. Bezahlt wird mit Kreditkarte oder den sogenannten „Big Red Bucks“. Die BRBs sind die Campuswährung der Cornell University und man kann diese online auf seinen Studierendenausweis laden (ein BRB entspricht hierbei einem US-Dollar). Im Allgemeinen ist Essen auf dem Campus verglichen mit Heidelberg relativ teuer und man sollte mit ungefähr \$10 pro Mahlzeit mindestens rechnen.

Vor Beginn des Semesters muss man sich für einen **Meal Plan** entscheiden. Ich habe für mich den „Graduate Student Meal Plan“ gewählt. Dieser beinhaltet lediglich 50 BRBs pro Semester sowie

Rabatte in gewissen Speiselokalitäten auf dem Campus. Daneben gibt es noch deutlich teurere Meal Plans, mit welchen man in den sogenannten Dining Halls essen kann. Diese Meal Plans und die Dining Halls richten sich jedoch primär an Studierende, die in den Dorms wohnen. Deswegen würde ich von teuren Meal Plans grundsätzlich abraten. Ich habe trotzdem gelegentlich in der Dining Hall „Toni Morrison“ gegessen, da das Essen dort sehr gut ist. Auch die Dairy Bar würde ich sehr empfehlen, dort findet sich eine große Auswahl an Milchspeiseeissorten, welche von der Cornell University in Eigenregie hergestellt werden.

Mit Hinblick auf die Freizeitgestaltung bietet es sich an, einem der unzähligen Clubs an der Cornell University beizutreten. Viele Clubs sind sport- oder interessenbezogen. Daneben gibt es aber noch einige Professional Clubs and Societies, die etwa bei der Vorbereitung auf ein bestimmtes Berufsbild helfen oder eine bestimmte akademische Community vernetzen. Ich habe beispielsweise viele Veranstaltungen der Statistics Graduate Society besucht und fand diese hilfreich, um andere Studierende aus diesem Fachbereich kennen zu lernen.

Im Rahmen der **Cornell Concert Series** findet jeden Monat ein Konzert statt. Das Repertoire reicht von klassischer Musik über Jazzmusik bis hin zu zeitgenössischer Klaviermusik. Studierende können für \$25 ein Jahresabonnement erwerben, was ich sehr empfehlen würde. Gelegentlich veranstaltet auch der Universitätschor oder eine der A-capella-Gruppen Konzerte, die ebenfalls sehr besuchenswert sind. Auch Sportliebhabende kommen voll auf ihre Kosten, da Studierende bei (fast) allen Spielen der Cornell-Teams freien Eintritt haben, beispielsweise auch bei Football Heimspielen. Für Eishockey Spiele gibt es leider keine Freikarten, ich würde das Besuchen eines Eishockey Heimspiels aber definitiv empfehlen, da Cornell traditionell eine sehr starke Mannschaft hat. In jedem Fall Term veranstaltet Cornell zudem ein Eishockey Spiel im Madison Square Garden in New York City, welches als „**Frozen Apple**“ bezeichnet wird. Ich habe dieses Spiel gemeinsam mit meinen Mitbewohnern besucht und möchte dieses einzigartige Erlebnis nicht missen. Auch Heimspiele des Lacrosse-Teams würde ich sehr empfehlen, da Cornell auch hier in der Regel eine starke Mannschaft besitzt (die Herrenmannschaft aus Cornell konnte etwa die NCAA Division I Championship im Jahr 2025 gewinnen) und bei temporeichen Spielen die Spannung (und Stimmung) auf den Rängen sehr groß ist.

Zudem gibt es auch auf dem Campus der Cornell University viele Aktivitäten, denen man nachgehen kann. Auf dem Nordcampus gibt es Tennis-, Fußball- und Basketballplätze. Auch ein Golfplatz findet sich in der Nähe des Nordcampus. Zudem finden sich auf dem Campus sehr viele Grünflächen und sogar ein kleiner See (Beebe Lake), um den man hervorragend joggen oder spazieren kann. Die Cornell University hat zudem ein eigenes Kunstmuseum, welches im Obergeschoss einen wunderbaren Blick über Ithaca und den Campus bietet. Außerdem gibt es auf dem Campus die **Big Red Barn**, welche als Community Center für Graduate Students dient. Hier finden jede Woche verschiedene Aktivitäten statt, wie etwa ein Pubquiz, ein Sprach Café oder eine offene Salsa Stunde. Jeden Freitag wird während der Veranstaltung „Tell Grads it’s Friday“ (TGIF) günstiges Bier und Snacks angeboten, ideal für einen entspannten und geselligen Wochenendstart mit Freunden. Am Ende des Spring Terms findet zudem jedes Jahr der sogenannte **Slope Day** statt. Hierfür wird auf dem Campus – genauer gesagt auf der Library Slope – eine Bühne aufgebaut und es treten verschiedene Künstler\*innen auf (in der Vergangenheit fanden sich zum Beispiel Taio Cruz, Flo Rida, Steve Aoki oder Kendrick Lamar im Lineup). Der Slope Day stellt eine tolle Gelegenheit dar, um den Spring Term (und eine schöne Zeit an der Cornell University) ausklingen zu lassen.

Damit auch die akademischen Leistungen nicht zu kurz kommen, bietet der Campus auch eine Vielzahl verschiedener Arbeitsbereiche. Es gibt mehr als zehn Bibliotheken, um unterschiedlichen Lern- und Fokusbedürfnissen gerecht zu werden. Manche der Bibliotheken (z.B. die Cocktail Lounge in der **Uris Library**) sind 24 Stunden und 7 Tage pro Woche geöffnet. Zusätzlich hatte ich einen eigenen Schreibtisch im PhD Office, womit mir auch ein „privater“ Arbeitsbereich zur Verfügung stand.

Zu guter Letzt sei an dieser Stelle noch auf den **Winter** in Ithaca eingegangen. Während meines Aufenthalts an der Cornell University ereigneten sich an einigen Tagen recht intensive Schneefälle. Vor allem der Zeitraum zwischen Anfang Januar und Ende März war durch relativ niedrige Temperaturen geprägt, phasenweise fielen diese auf Tiefstwerte von ungefähr -23°C. Abschrecken lassen würde ich mich von diesen Bedingungen aber nicht: Die Uni und die Stadt Ithaca sind auf die harschen Wetterbedingungen gut vorbereitet, es stehen beispielsweise viele Räumfahrzeuge bereit, um Straßen und Gehwege zu räumen. Zudem lassen sich die kalten Temperaturen mit der richtigen Kleidung problemlos überstehen. Ich habe mich für die Wintermonate mit Kleidung aus Kanada eingedeckt, die ich bei einem Besuch dort erworben hatte (es finden sich aber auch in der Umgebung um Ithaca Geschäfte, in denen man seinen Wintereinkauf erledigen kann). Abschließend sei angemerkt, dass die Winter in Ithaca zwar lang und kalt sein können, der Herbst und der Sommer an den Finger Lakes aber dafür umso schöner sind!

### Ithaca (Ausflugsmöglichkeiten, Touristisches)

Nach New York City braucht man mit dem Bus ungefähr 4 bis 5 Stunden. Die Universität selbst bietet einen Bus Transfer nach NYC an („Cornell Bus“), um den Campus in Ithaca mit jenem auf Roosevelt Island und dem Weill Medical Center zu verbinden. Der Cornell Bus ist jedoch sehr teuer, weshalb ich stets kommerzielle Anbieter wie etwa Flixbus oder OurBus vorgezogen habe. Daneben sind auch die Niagara Fälle und Toronto gut mit dem Bus erreichbar und auch der Grenzübertritt nach Kanada relativ unkompliziert, ein Ausflug ins nördliche Nachbarland der USA ist nicht zuletzt deshalb sehr zu empfehlen.

In der Finger Lakes Region, in welcher Ithaca sich befindet, gibt es zudem sehr viele schöne Wanderwege. Gerade die Taughannock Falls oder der Cascadilla Gorge Trail sind tolle Ausflugsziele in der Nähe von Ithaca. Da die Finger Lakes eine bedeutende Weinbauregion (v.a. Riesling) sind, gibt es auch viele Weingüter im Umland von Ithaca. Man kann eine Wanderung deshalb auch gut mit einer Weinprobe verbinden.

Im Herbst findet in Syracuse (circa eine Autostunde von Ithaca entfernt) die **New York State Fair** statt. Im Rahmen dessen gibt es die Möglichkeit, leckere (und zum Teil auch verrückte) Speisen zu probieren und mit diversen Fahrgeschäften zu fahren. Da Aussteller aus dem gesamten Bundesstaat New York anreisen, bietet die State Fair eine wunderbare Möglichkeit, um die Vielfältigkeit New Yorks kennenzulernen.

Ebenfalls im Herbst findet jährlich die **German American Conference (GAC)** an der Harvard Kennedy School in Boston statt. Hierbei handelt es sich um die größte von Studierenden organisierte Konferenz in Nordamerika. Im Fokus stehen diverse Facetten der deutsch-amerikanischen Beziehungen, beispielsweise kulturelle, politische oder wirtschaftliche Aspekte sowie deren Rahmenbedingungen. Mir hat die Konferenz sehr gut gefallen, nicht zuletzt deshalb, weil sie eine gute Gelegenheit darstellt, sich mit anderen Deutschen in den USA zu vernetzen. Einzig die Anreise gestaltete sich als etwas herausfordernd, da die Busverbindungen nach Boston nicht optimal sind.

### Mobilität

Ithaca hat ein (für amerikanische Verhältnisse) sehr gut ausgebautes Busnetz. Studierende an der Cornell University erhalten in ihrem ersten Jahr einen **gratis Jahrespass** für den ÖPNV in Ithaca. Somit

konnte ich während meines gesamten Aufenthalts umsonst den Bus nutzen. Es ist auch möglich, mit dem Bus einkaufen zu fahren, da Geschäfte wie Walmart oder Wegmans eigene Bushaltestellen haben.

Ein eigenes Auto bietet natürlich mehr Flexibilität und ermöglicht es, sich auch außerhalb von Ithaca frei fortzubewegen. Da die Gebrauchtwagenpreise in der Region jedoch relativ hoch sind, habe ich mir keinen eigenen PKW besorgt. Es gibt in Ithaca auch Carsharing Angebote, diese habe ich jedoch nie ausprobiert. Für Tages- oder Wochenendausflüge lohnt sich möglicherweise das Organisieren eines Mietwagens. Am Flughafen von Ithaca haben mehrere Mietwagenfirmen einen Standort, an begehrten Tagen kann die Verfügbarkeit jedoch begrenzt sein. Der Flughafen selbst ist recht klein und aktuell werden nur Flüge nach New York zu den Flughäfen JFK und Newark angeboten.

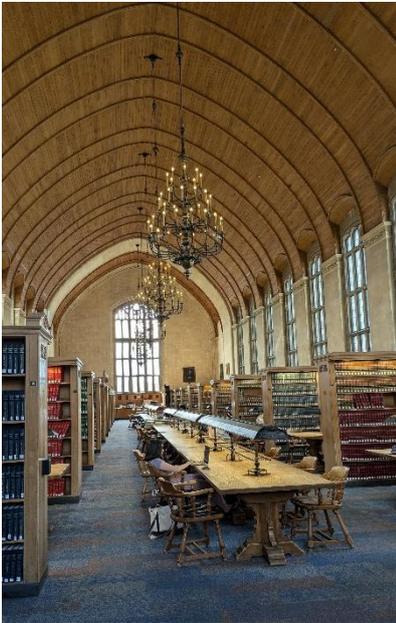
## Fazit

Mein zweisemestriger Aufenthalt an der Cornell University hat mir sehr gut gefallen. Die Universität bietet ein inspirierendes und motivierendes akademisches Umfeld sowie Forschung und Lehre auf höchstem Niveau. Ich habe mich dort schnell zurecht gefunden und wurde auch vom Department herzlich aufgenommen. Insbesondere die Möglichkeit, als Masterstudierender bereits an Forschungsprojekten mitzuarbeiten, stellt eine tolle Chance dar, Einblicke in den Forschungsalltag zu erhalten.

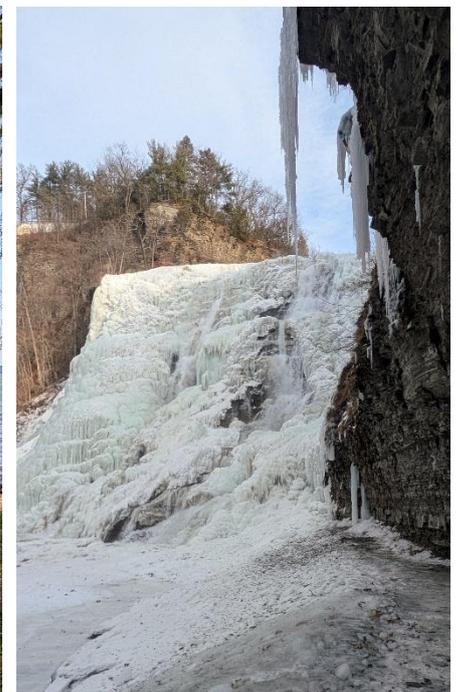
Darüber hinaus haben auch Ithaca selbst und die umliegende Region sehr viel zu bieten - und gelegentlich kann man auch relativ unkompliziert ein Wochenende in New York City verbringen. Ein Austauschjahr an der Cornell University stellt deshalb meiner Meinung nach eine interessante Möglichkeit dar, sich persönlich und akademisch weiterzuentwickeln und das eigene Profil zu schärfen, weshalb ich diese Erfahrung unbedingt weiterempfehlen würde.

## Anhang

Untenstehend finden sich einige Bilder, die hoffentlich einen ersten (optischen) Eindruck über Ithaca, die Universität und alles Sonstige (oben Erwähnte) geben können.



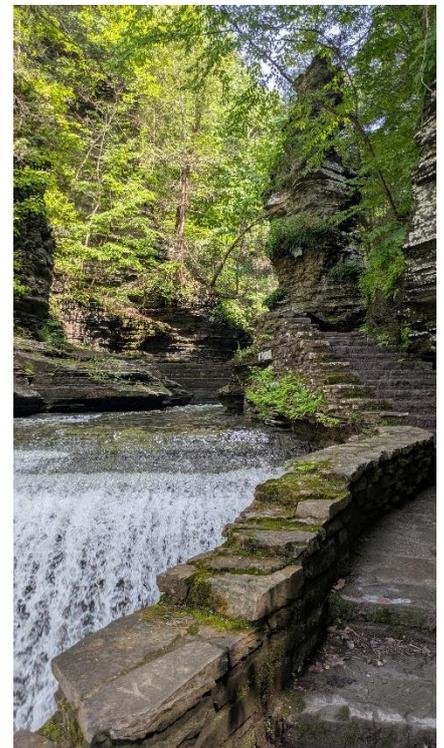
Die Law Library (links), ein Heimspiel der Footballmannschaft auf dem Schoellkopf Field (Mitte) sowie eine Performance am Slope Day (rechts).



Beebe Lake im Herbst (links), Blick auf den Cayuga Lake (Mitte) sowie ein im Winter gefrorener Wasserfall in Ithaca (rechts).



Campus der Cornell University: Blick auf Willard Straight Hall (links) und Goldwin Smith Hall (rechts).



Taughannock Falls State Park (links), Arbeitsplätze in der A.D. White Library (Mitte) und Buttermilk Falls State Park (rechts).